

Männerchor sucht Mitstreiter

FALKENSEE ■ Der Männerchor Falkensee sucht Nachwuchs. Die Sänger proben jeden Dienstag von 18.15 bis 20.15 Uhr im Hort der Diesterwegschule in der Hertzstraße/Ecke Döberitzer Straße in Bahnhofsnähe. Dort sind Interessenten gerne gesehen. Außerdem können sich musikalische Männer auch an Eberhard Kuschel, ☎ (0 33 22) 20 51 26, sowie an Gerhard Scharfshwerdt, ☎ (0 33 22) 20 18 60, wenden.

Diskussion zu Bildungsfragen

FALKENSEE ■ Das Bündnis für selektionsfreie Bildung lädt morgen zu seiner dritten Diskussionsrunde ein. Sie findet ab 20 Uhr im Restaurant „Kronprinz“ in der Friedrich-Engels-Allee 127 statt und richtet sich an alle Bürger, insbesondere Lehrer, Erzieher, Lokalpolitiker und Stadtverordnete.

Umtausch der Steuermarken

DALGOW ■ Noch bis zum 31. Januar können die bisherigen Hundemarken in der Gemeindeverwaltung in der Wilmsstraße 41 (Abteilung Steuern), zu den bekannten Öffnungszeiten umgetauscht werden. Die Hundebesitzer erhalten eine neue grüne, acht-eckige Marke mit dem Aufdruck 2007/2009.

Überfall im Restaurant

SPANDAU ■ Zwei Räuber mit Skimasken haben am Sonntagabend gegen 20.30 Uhr ein China-Restaurant am Quellweg in Spandau betreten. Sie bedrohten den Geschäftsinhaber und seine Ehefrau mit Schusswaffen und ließen sich die Kasse öffnen. Dann raubten sie die Kellnergeldbörse und flüchteten in Richtung Halskesteig. Verletzt wurde niemand. Gäste waren nicht anwesend.

Sprechtag bei der CDU

FALKENSEE ■ Der CDU-Stadtverband Falkensee führt am Donnerstag, dem 11. Januar, eine Bürgersprechstunde zwischen 10 und 11.30 Uhr im Büro des CDU-Stadtverbandes Falkensee, Bahnhofstraße 77, durch. Vorstandsmitglieder stehen für Fragen, Anregungen, Meinungsaustausch und Kritik zur Verfügung. Um Wartezeiten zu vermeiden, sollten sich interessierte Bürgerinnen und Bürger unter ☎ (0 33 22) 21 45 52 oder ☎ (0 33 22) 21 45 53 anmelden.

Anmeldung der Abc-Schützen ab 15. Januar

BRIESELANG ■ Die Anmeldung der Schulanfänger der Gemeinde Brieselang erfolgt wahlweise in der Robinson-Grundschule, Karl-Marx-Straße 130 oder in der Zeebr@-Grundschule, Marie-Curie-Straße 2. Die Anmeldungen können von den Eltern am 15., 18. und 23. Januar vormittags von 9 bis 12 Uhr vorgenommen werden; am 16. und 25. Januar von 9 bis 12 Uhr sowie von 14 bis 18 Uhr. Anmeldungen für den Hort „Pustebume“ werden zu den oben genannten Öffnungszeiten in der Zeebr@-Grundschule entgegengenommen. Anmeldeformulare für den Robinson-Hort werden zu den genannten Sprechzeiten in der Robinson-Grundschule ausgehändigt und sind im Hort, Bahnstraße 58/59 abzugeben. MAZ



Tolle Flugphase: Die Schar der BMX-Akrobaten wächst. Jetzt sollen sie in Falkensee ihre feste Heimstatt finden.

FOTO: DIETMAR HORN

Schweinekuhle, ade!

Mountainbike- und BMX-Sportanlage an der Seeburger Straße geplant

HILTRUD MÜLLER

FALKENSEE ■ Gute Nachricht für Mountainbiker und BMX-Kapitäne: Morgen berät der Falkenseer Bildungsausschuss über die Errichtung einer BMX-Trail-Anlage zwischen Seeburger, Seegefelder und Essener Straße. Damit hätte das illegale Schanzenspringen in der „Schweinekuhle“ im Bredower Forst und an anderen verbotenen Orten ein Ende. Der Förster wäre zufrieden, die Grundbesitzer wären zufrieden und natürlich auch die wachsende Schar der waghalsigen Fahrradakrobaten, die mit der Hügelrippe die erste legale Schanzenanlage in Westbrandenburg bekämen.

Etwas 50 Anhänger zählt die Gruppe in Falkensee, hinzu kommen ungezählte Fans aus der Umgebung. Bisher wurde

von den Behörden geduldet, dass sich die jungen Leute im Wald Erdhügel aufschütteten und zu Schanzen formten. Doch seit die Schar der Anhänger rasant angestiegen ist, wurde diesem „sprunghaften“ Treiben, das dem Wald nicht gerade zur Zierde gereicht, ein Riegel vorgeschoben. Die Hügel mussten wieder eingeebnet werden.

Nun wurde aus dem Kreis der Mountainbiker die Idee geboren, mit einem eigenen Verein, dem PicTrails Falkensee, die Sache zu beschleunigen. Er könnte als Träger des Vorhabens agieren. Auf dem kommunalen Gelände zwischen Seeburger, Seegefelder und Essener Straße soll ein Dirt-Park mit Sprungschanzen aus Erdreich und North-Shore-Trails aus Holz errichtet werden – vielleicht auch ergänzt durch

Jugendtreff und Möglichkeiten für Konzertveranstaltungen. Schließlich liegt die Branche weitab von Wohnhäusern, Lärm- und Staubbelästigungen für Anwohner wären nicht zu befürchten. Das Grundstück ist im Flächennutzungsplan der Stadt ohnehin als Sport- und Freizeitstätte ausgewiesen, liegt derzeit aber noch brach darnieder.

Die Mitarbeiter des Grünflächenamtes hatten sich im vergangenen Sommer bereits in der Stadt Luckenwalde umgesehen, wo schon eine BMX-Natur-Trick-Trail existiert. Jene Anlage ist öffentlich und wurde von der Stadt errichtet. Die Pflege der Rampen übernehmen die jugendlichen Nutzer. Ganz so könnten es sich auch die Falkenseer vorstellen. Wie in Luckenwalde, so könnte auch in Falkensee die

Anlage vom Büro Trautmann & Goetz aus Berlin konzipiert werden. Nach dessen ersten Kalkulationen kostet sie 225 000 Euro. Zieht man ab, was durch Eigenleistung (auch durch Ein-Euro-Kräfte) erbracht werden könnte, schrumpft die Summe auf 112 000 Euro. 50 000 sind im Haushaltsplan 2007 der Stadt Falkensee bereits für dieses Vorhaben reserviert. Nach Hochrechnungen des Grünflächenamtes könnte man die Anlage demzufolge in zwei Bauabschnitten errichten. Der Bauantrag soll noch im Februar gestellt, bis Mai der erste Bauabschnitt vollendet werden. Was aber sagen die Stadtverordneten dazu? Der Bildungsausschuss tagt am Mittwoch ab 18.30 Uhr in der Diesterwegschule, Adlerstraße 9, – wie immer öffentlich.

Kinderfreundlich

SPD bietet Familienkalender an

FALKENSEE ■ Der SPD-Ortsverein Falkensee bietet auf seiner Homepage im Internet einen kostenlosen Familienkalender zum Herunterladen an. In diesem finden sich Buch- und Ausflugstipps sowie Hinweise auf Veranstaltungen, die für Familien mit Kindern interessant und auch zur Terminplanung für mehrere Personen nutzbar sind. Auch finden sich dort Basteltipps, zum Beispiel für Faschings-Girlanden oder Papierraketen. Ausgedruckte Anleitungen werden Kindern und Eltern auch regel-

mäßig am Schaukasten der SPD-Geschäftsstelle am Bahnhof Falkensee zur Verfügung gestellt. Der SPD-Ortsverein Falkensee will zunehmend sein Augenmerk darauf richten, die 40 000 Einwohner zählende Kommune noch mehr zu einer familienfreundlichen Stadt zu entwickeln. Neben den kommunalpolitischen Projekten soll sich das auch im täglichen Miteinander widerspiegeln, versicherte SPD-Ortschef Heiko Lipinski. Der Internetauftritt ist unter www.spd-falkensee.de zu erreichen. MAZ

„Hart gearbeitet“

Schulz verteidigt Hedergott

SPANDAU ■ Der Vorsitzende der Spandauer SPD, Swen Schulz, zeigt sich verwundert über Aussagen des Vorsitzenden der CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Spandau, Arndt Meißner. Ihm zufolge werde der SPD-Stadtratskandidat Axel Hedergott im Januar von der Zählgemeinschaft nicht gewählt. „Der CDU-Fraktionsvorsitzende lässt den nötigen Respekt vor demokratischen Wahlen vermissen“, so Schulz. „Schließlich ist die Wahl der Mitglieder des Bezirksamtes

geheim und die Bezirksverordneten seien in ihrer Entscheidung frei.“ „Ich appelliere an die Fraktionen und an die einzelnen Bezirksverordneten, sich von der CDU-Führung nicht wie Marionetten behandeln zu lassen“, sagte der Spandauer SPD-Chef Schulz. „Axel Hedergott hat sich nichts zuschulden kommen lassen, sondern sieben Jahre hart und ohne Beanstandungen für den Bezirk Spandau gearbeitet. Er darf nicht einer CDU-Intrige zum Opfer fallen.“ MAZ

Salsa-Gemeinde expandiert

Ab sofort auch Kurse in Falkensee

FALKENSEE ■ In Berlin und Potsdam ist sie bereits eine Macht, die Gemeinde der Salsa-Freunde. Nun wollen sie sich auch in Falkensee etablieren. Mit dem Testlauf ist Frank Ehrecke (39) höchst zufrieden gewesen. Der fand am 2. Dezember im Restaurant „Roberto“ in der Seegefelder Straße statt. An die 70 Leute waren zur ersten großen Salsa-Party gekommen, bei der Frank Ehrecke aus Brieselang – besser bekannt als DJ Onkel Frank – für den richtigen Rhythmus sorgte.

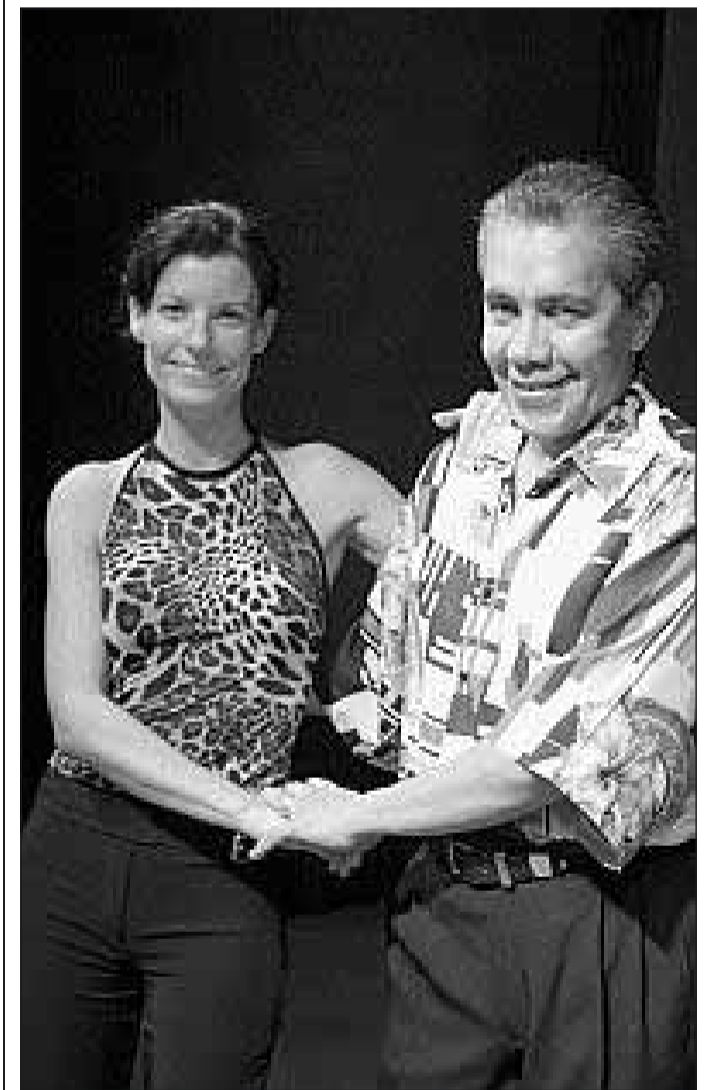
Nun startet am kommenden Donnerstag, dem 11. Januar, um 18 Uhr der erste Salsa-Kurs im Hansa-Café in der Hansastraße. Er wird sich über acht Wochen erstrecken (Teilnahmegebühr: 75 Euro) und hat noch einige freie Plätze für Paare zu bieten.

„Ich möchte gerne diese Kultur nach Falkensee holen“, sagt Frank Ehrecke, der für diesen Plan die Fäden zog und selbst in Potsdam Salsa-Unterricht nahm. Rhythmus und Flair hatten es ihm angetan, das hatte was und hob sich von den üblichen Achtziger-Jahre-Partys angenehm ab. Bei den Tanzkursen lernte der Brieselanger Disjockey Hernando Flores Bautista (57) kennen. Der geborene Kolumbia-

ner, aufgewachsen in Venezuela, gilt als ältester Salsa- und Tangolehrer Berlins. Die Stadt war seit 1968 seine Wahlheimat, dort baute er unter anderem eines der ersten Salsa-Lokale, das „El Barrio“, mit auf und unterrichtete im ersten Tanzlokal „Salsa“ in der Wielandstraße. Seit dem die innerdeutsche Grenze gefallen ist, weilt er auch in Potsdam und im Land Brandenburg Menschen zwischen 16 und 60 in der Kunst des Salsa ein.

Dieser Tanz ist ein echtes Mischlingskind – entstanden Ende der Sechziger Jahre in New York, wo Einwanderer aus Puerto Rico, Kuba, Kolumbien und anderen Staaten nach einer Gemeinsamkeit in der Musik suchten und die Basis dafür im kubanischen Son fanden, den sie mit anderen musikalischen Elementen Lateinamerikas, mit Jazz oder Rock mischten (Salsa = Soße).

Hernando Flores Bautista wird nunmehr auch in Falkensee einen Tanzkurs eröffnen. Wer daran Interesse hat, kann also entweder am 11. Januar um 18 Uhr im Hansa-Café hereinschauen oder Kontakt unter ☎ (0 33 81) 3 35 80 17 oder per mail: barrio@barrio.de aufnehmen. hm



Spaß am heißen Gebräu, das sich Salsa nennt: Tanzlehrer Hernando Flores Bautista unterrichtete zunächst in Berlin und Potsdam, nun aber auch bald im Havelland. FOTO: PRIVAT

Ganz unten ohne

Barfuß-Initiative Berlin lud ein zur Neujahrswanderung

FALKENSEE ■ Zwei Frauen und zwei Männer stehen am Waldestrand im Regen. Ihre Köpfe sind mit Kapuzen bedeckt, die Körper mit Outdoor-Kleidung vor Nässe geschützt. Doch ganz unten, an den Knöcheln, da hört der Rundumschutz auf. Nackt und schutzlos stehen sie da, die acht Füße von vier Barfußwanderern.

Die Barfuß-Initiative Berlin hatte am Sonnabend zum Neujahrsspaziergang in den Falkenseer Wald geladen. Das lang anhaltende milde Wetter verlockte die Begründer der Initiative, Ulrich Conrad aus Berlin und Johannes Kathol aus Falkensee, die Barfußwanderversaison 2007 zu starten. Über Stock und Stein, Moose und Matsch ging es bergauf, bergab und querfeldein durch den Falkenseer Forst. Blätter

und Tannennadeln hefteten sich an die nackte und vom Regen nasse Haut, doch all das störte niemanden. Barfußwandern ist ein Trend, der sich in den letzten Jahren etabliert hat. An vielen Orten in ganz Deutschland werden Barfußpfade geschaffen. Auch das Bundesministerium für Gesundheit hat auf einer Unterseite seiner Homepage einen Beitrag zum Barfußwandern unter dem Titel „Die Wiederentdeckung der natürlichsten Art der Fortbewegung“ veröffentlicht.

Christine Roos aus Berlin war das erste Mal dabei. Sie hatte von der Wanderung im Radio gehört und sich kurz entschlossen dazu gesellt. „Kalt, aber super“ fand sie das Barfußwandern. Ulrich Conrad hat sein erstes Mal schon seit

20 Jahren hinter sich. Der Taxifahrer trägt auch im Winter an seinem Arbeitsplatz hinterm Steuer Sandalen ohne Socken und wenn er zu Fuß unterwegs ist, zieht er auch die aus. Barfußlaufen empfindet er als „angenehmer und natürlicher“. Man spürt Dinge, die man in Schuhen nicht merkt.“ Sein Kompagnon Kathol ist ständig barfuß. Der Falkenseer pflegt barfußig zu seiner Arbeit in einem Callcenter zu gehen, dort angelangt, bleibt er ohne Schuhe. „Ich habe mich dort auch barfußig vorgestellt.“ Seine Arbeitgeber hätten es akzeptiert, dass er lieber nackten Fußes durchs Leben gehe. Das sieht ja der Mensch am anderen Ende der Telefonleitung nicht. sr

► Mehr: www.gobib.de



Haben trotz Januarwind und Kälte keine Berührungängste: Johannes Kathol, Antje Bischoff, Ulrich Conrad und Christine Roos (von links) nach ihrer ersten Runde bar jeden Schuhwerks durch den Falkenseer Wald. FOTO: STEPHANIE REISINGER